

## Ausgabe II/2013

### SEITE 2

Der große Kraftakt ist geschafft  
Frank Seibel im Gespräch mit  
WBG-Geschäftsführer  
Arne Myckert

### SEITE 4

Aus dem Baugeschehen  
der WBG

### SEITE 7

Der See kann wachsen

### SEITE 9

Interessantes aus dem  
Städtischen Klinikum

### SEITE 10

Neuer Spielplatz im Tierpark

### SEITE 11

Neue Geschäftszeiten der  
WBG

### SEITEN 15/16

Ansprechpartner für  
WBG-Mieter



# Mieter Journal

**WBG GRUPPE**  
Konsulstraße 65  
02826 Görlitz  
[www.wbg-goerlitz.de](http://www.wbg-goerlitz.de)

**WBG**  
GRUPPE

# Der große Kraftakt ist geschafft

## Geschäftsführer Arne Myckert über den Umbau in Königshufen, neue Wege für die Alte Herberge und einen ziemlich großen Hafen



Foto: Pawel Sosnowski

**Herr Myckert, 2013 war kein einfaches Jahr für Sie und die WBG. War es dennoch ein gutes Jahr?**

Es war auf jeden Fall ein gutes Jahr. Wir haben beim Riesenprojekt Abriss in Königshufen alle Ziele erreicht. Das ist nicht selbstverständlich und konnte nur gelingen, weil alle unsere Mitarbeiter einen guten Job gemacht haben.

**Und dennoch gab es Mieter, die sich öffentlich beschwert haben.**

Die Mieter mussten viel ertragen. Ein Teilabriss eines bewohnten Hauses ist mit viel Lärm und Unannehmlichkeiten verbunden. Aber die allermeisten haben das mit ganz viel Disziplin mitgetragen. Dafür gebührt ihnen unser Dank und unsere Anerkennung. Allerdings haben wir strikt darauf geachtet, dass für alle die gleichen Spielregeln gelten. Einige wenige Mieter wollten für sich Sonderregelungen beanspruchen. Das haben wir abgelehnt, weil es nicht fair gewesen wäre den anderen gegenüber.

**Sind Sie mit dem Ergebnis des Umbaus in Königshufen zufrieden?**

Ich denke, dass sich die Lebensqualität

dort deutlich verbessert hat. Das hören wir auch von vielen Mietern. Die Silhouette des Stadtteils ist einladender geworden. Wenn man sich allein das Bolzekarree anschaut. Vorher wirkte der Hof klein, die hohen Fassaden erdrückend. Jetzt ist ein Gefühl von Weite entstanden.

**Wie viele Wohnungen sind von den Umbaumaßnahmen betroffen gewesen?**

Seit 2011 waren es allein in Königshufen 809 Wohnungen, also ungefähr 1200 Mieter. Insgesamt haben wir etwa 1000 Wohnungen rückgebaut.

**Und jetzt ist alles überstanden?**

Wir sind in großen Zügen fertig. Jetzt müssen wir noch kleinere Details erledigen. Aber die Abzoning, der Rückbau der oberen Geschosse, ist abgeschlossen.

**Nach dem Umbau in Königshufen ist das finanzielle Polster der WBG praktisch aufgezehrt. Welche Folgen hat das für das Unternehmen?**

Der Umbau hat uns kurzfristig Liquidität gekostet. Aber wir mussten das jetzt durchziehen, um noch Fördermittel zu bekommen. Wir müssen jetzt tief Luft holen und die nächsten ein bis zwei Jahre ruhiger angehen. Dafür haben wir jetzt Gebäude, die nicht mehr zur Hälfte leer stehen. Viele Blöcke sind nun voll vermietet.

**Warum lohnt es sich überhaupt, mehrere Millionen Euro auszugeben, um leere Wohnungen abzureißen – die Zahl der vermieteten Wohnungen wird dadurch nicht größer, nur die Quote besser.**

Auch wenn ein Haus nur zur Hälfte vermietet ist, sind wir für das gesamte Gebäude verantwortlich. Wir müssen also die doppelte Fläche an Fassaden instandhalten, die doppelte Menge an

Wasser-, Abwasser- und Stromleitungen, die doppelte Menge an Fenstern. Diesen Aufwand sparen wir uns und das lohnt sich auf lange Sicht.

**Ein anderes schwieriges Thema war dieses Jahr die Alte Herberge in der Ephraim-Villa auf der Goethestraße. Hier haben Sie die Pferde gewechselt und ein neues Leitungsteam eingesetzt. Was lief falsch?**

Wir haben nicht nur die Pferde gewechselt, sondern auch die Route geändert. Wir müssen stärker als bisher die besondere Atmosphäre des Hauses nutzen und vermarkten.

**Die Schönheit des Hauses war doch schon immer ein wichtiger Grund, dorthin zu kommen.**

Aber wir wollen das Haus noch intensiver für private Feiern und andere Veranstaltungen anbieten und unser Profil schärfen.

**Bleibt die Alte Herberge also vorerst ein Sorgenkind?**

Nein, gar kein Sorgenkind. Wir haben schon in diesem Jahr die Zahl der Übernachtungen erhöhen können, wir haben den Umsatz verbessert und die Kosten gesenkt. Also sind alle wichtigen Kennzahlen besser geworden. Darauf bauen wir auf.

**Den Bau der neuen Polizeidirektion im alten Waggonbauwerk hat das staatliche Immobilienmanagement übernommen. Aber das Areal mit seinen anderen Gebäuden gehört noch zu Ihnen. Der Parkplatz zum Beispiel: Im Jahr der Landesausstellung, 2011, war der überwiegend leer. Wie hat sich das entwickelt?**

Mit der Auslastung können wir zufrieden sein. Es stehen jetzt jeden Tag viele Autos dort. Wir haben viele Dauer-

parker, die in der Nähe arbeiten. Aber lukrativ ist so ein Parkplatz nicht, weil die Kosten vor allem im Winter sehr hoch sind. Es ist eine riesige Fläche, die hier von Schnee und Eis befreit werden muss. Das ist ein enormer Aufwand. Für die Stadt indessen ist dieser Parkplatz richtig und wichtig. Dafür leisten wir als städtische Gesellschaft unseren Beitrag.

**Ein wichtiges Feld in den vergangenen Jahren war für die WBG die Stärkung der Gründerzeitviertel. Sie haben großzügige Wohnungen aufwändig saniert und dabei auf Menschen gesetzt, die ihr Häuschen im Grünen verlassen, nachdem die Kinder ausgezogen sind, und dann eine komfortable Wohnung in Görlitz nehmen. Ist das bislang aufgegangen?**

Unsere Gründerzeitwohnungen in der Jochmannstraße und in der Bergstraße sind vermietet, in der Nikolaivorstadt läuft unser familienorientiertes Angebot super. Wie viele Menschen tatsächlich aus der Region in die Stadt als WBG-Mieter zu uns ziehen, lässt sich schwer nachvollziehen. Aber wir haben vor ei-

nem Jahr gemeinsam mit der Stadt und den Stadtwerken ein Begrüßungspaket für Neugörlitzer aufgelegt, das seinen Zweck erfüllt, denke ich. Die Zahl der Neugörlitzer lag bei uns in den Jahren zuvor bei 112 und 116, in diesem Jahr zählen wir schon 145 Menschen, die neu in die Stadt gekommen sind.

**Profitiert davon auch Ihr Frauenburgkarree in der Südstadt?**

Zumindest ist dort die Nachfrage riesig. Bis Jahresende wird dort der dritte Bauabschnitt fertiggestellt. Bislang sind 31 Wohnungen fertig und die meisten auch schon belegt. Insgesamt sind hier 46 Wohnungen geplant, die mit einem Pflegeheim in unmittelbarer Nachbarschaft verbunden sind. Ich glaube, das ist ein sehr gutes Modell für ein Mehrgenerationenhaus.

**Unabhängig vom Thema Wohnen im engeren Sinn ist die WBG auch für die Stadtentwicklung zuständig. Eine große Baustelle ist der Berzdorfer See. Wie geht es da voran?**

Seit Juni sind wir offiziell Eigentümer des

Hafens und der benachbarten Halbinsel. Ab August konnten im Hafen Segelboote ab- und anlegen. Da waren wir recht schnell, denke ich. Jetzt müssen wir über die langfristige Nutzung nachdenken. Nach meiner Überzeugung wurde der Berzdorfer See bislang zu sehr unter dem Aspekt des Wassersports betrachtet. Als touristische Attraktion reicht das hier aber nicht aus. Wer mehrere Tage mit einem Boot unterwegs sein will, findet woanders in Deutschland bessere Möglichkeiten. Auch ist der Hafen eigentlich viel zu groß. Der Hafen von Neuharlingersiel in Ostfriesland ist etwa genauso groß – aber über den wird der gesamte Fährverkehr zur Insel Juist abgewickelt. Wir sind hier aber nicht die Nord- oder die Ostsee. Das erfordert noch einiges Nachdenken. Ich habe immer betont, dass unsere Kompetenz vor allem im Bau und in der Vermietung von Wohnungen liegt. Das lässt sich sicherlich auch noch auf touristische Beherbergung ausdehnen. Mit dieser Kompetenz können wir uns am See einbringen. Das wiederum können wir nur sukzessiv im Rahmen unserer investiven Möglichkeiten.

## Unser kulinarischer Tipp:

### Weihnachtsplätzchen mit Marzipan

200 g Marzipanrohmasse  
100 g gemahlene Mandeln  
1 Ei  
75 g Puderzucker  
2 EL Amaretto  
100 g Mehl  
1 Eigelb  
2 EL gehackte Mandeln

Das Marzipan zerdrücken und mit den gemahlenden Mandeln, dem Ei, dem Puderzucker, dem Amaretto und dem Mehl zu einem Teig verkneten. Walnussgroße Stücke mit feuchten Händen in Stückchen reißen oder zu Kugeln formen, flachdrücken. Einen Klecks Marmelade in die Mitte setzen oder mit Eigelb bestreichen und mit den gehackten Mandeln bestreuen.

Bei 160 °C (Umluft 140 °C) 15 Minuten backen, auf einem Rost auskühlen lassen. Nach Wunsch mit Puderzucker bestreuen.



Tipp: Die Marzipanrohmasse kann man auch leicht selber machen: 100 g geriebene Mandeln mit 100 g Puderzucker und einem ½ Päckchen Vanillezucker verkneten und 1–2 EL Rosenwasser (aus der Apotheke) tröpfchenweise zugeben, fertig.

## Impressum

**Herausgeber:**

WBG GRUPPE

Konsulstraße 65

02826 Görlitz

Internet:

[www.wbg-goerlitz.de](http://www.wbg-goerlitz.de),

Ansprechpartnerin:

Marion Rupprich, Abt.-Leiterin

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit,

Tel: 03581-461-134



**Redaktion:** Redaktions- und Verlagsgesellschaft Neiße mbH, An der Frauenkirche 12, 02826 Görlitz, Tel. 03581-47105250, Frank Seibel, Ines Eifler, Marion Rupprich

**Layout/Satz:** WELTBUCH Verlag GmbH, [www.weltbuch.com](http://www.weltbuch.com)

**Druck:** Maxroi Görlitz GmbH  
[www.maxroi.de](http://www.maxroi.de)

# Aus dem Baugeschehen der WBG

## Südstadt

*Frauenburgkarree kann ab Januar voll vermietet werden*

Die Seniorenwohnanlage im Frauenburgkarree wird bald vollendet sein. Noch in diesem Jahr wird auch das letzte der Häuser in der Johann-Haß-Straße zwischen Reichert- und Frauenburgstraße fertig. Wohnen die ersten Mieter nun schon fast ein Jahr in der Anlage mit betreutem Wohnen, stehen ab Januar auch die restlichen 15 seniorengerechten Wohnungen zur Vermietung frei. Genau wie die drei kleinen Gewerberäume, in die sich Kosmetik, Friseur, Physiotherapie oder andere seniorenahe Dienstleister einmieten könnten.



*Die Fassade des neuen DRK-Pflegeheims in der Reichertstraße ist schon fertig. (WBG)*

Auch im Pflegeheim geht es rasch voran. Hier ist die Fertigstellung für das späte Frühjahr geplant. Die Fassade ist bereits saniert, innen haben die Installationen von Heizung, Sanitär- und Elektroanlagen begonnen. Das DRK wird das 37-Betten-Haus betreiben. Idee ist die enge Verbindung zwischen den Seniorenwohnungen für Menschen, die noch gut allein zurechtkommen, aber jederzeit die Betreuung durch die „Hausdame“ des DRK in Anspruch nehmen können, und dem Pflegeheim. In das können die Leute umziehen, wenn die häusliche Pflege nicht mehr möglich ist. Das Wohnumfeld wäre das gleiche und Ehepartner hätten es nicht weit.

Damit diese Nähe auch deutlich gelebt werden kann, gestaltet die WBG den

gemeinsamen Innenhof gerade zu einer einladenden Grünfläche mit Bänken, neuen Bäumen, einem Wandelgang und einem Pavillon. Die Sanierung weiterer Gebäude im Frauenburgkarree ist bei wachsender Nachfrage nicht ausgeschlossen.



*Plan der Grünfläche im Innenhof des Frauenburgkarrees. (WBG)*



*Der absolute Renner: Mit Abschluss der Sanierung im Dezember 2013 wurden im Frauenburg-Karree 46 Wohnungen für Senioren geschaffen. (WBG)*

## Weinhübel

*Neue Wohnungen in der Jonas-Cohn-Straße*  
Die Bauarbeiten in der Jonas-Cohn-Straße gehen gut voran. Wo noch im April der alte Block mit den Hausnummern 42 bis 54 stand, sind nun über den Kellern drei neue Geschosse gebaut worden, in denen 48 Wohnungen entstehen. Im ersten Gebäude ist der Rohinnenausbau abgeschlossen, im zweiten beginnt er gerade, im dritten sind soeben die Fenster eingesetzt worden. Bereits jetzt sind die Laubgänge montiert, über die man die Wohnungen erreichen kann.

Auch die Balkone an der Rückseite sind schon fertig. Die Treppen und der Aufzug fehlen noch.

Das Erdgeschoss soll besonders für junge Familien interessant sein. Denn die zwölf Wohnungen mit je vier Zimmern auf circa 90 Quadratmetern werden große Mietergärten haben, in denen Kinder spielen und Eltern Kräuter und Blumen pflanzen können. Die 36 Zweiraumwohnungen in den Obergeschossen mit etwa 63 Quadratmetern sind bevorzugt für Senioren geeignet. Dafür sprechen der Aufzug, der vom Erdgeschoss nach oben führen wird, und die barrierearme Gestaltung der Räume. Dass die Wohnungseingänge im Freien liegen, die großzügigen amerikanischen Küchen und die großen Fenster, die viel Licht hereinlassen, sind Besonderheiten dieser Wohnungen in Weinhübel. Das erste Haus wird vielleicht schon im Frühjahr fertig, die anderen beiden im Sommer 2014. Mit der Anlage der Mietergärten beginnt die WBG, sobald der Winter vorbei ist.



*Die Laubgänge, von denen aus man die neuen Wohnungen betritt, sind schon gut erkennbar. (WBG)*

## Nikolaivorstadt

*Große Familien gesucht*

Bis auf zwei Eckgebäude sind inzwischen alle WBG-Häuser Am Hirschwinkel saniert und bewohnt. Im Oktober ging auch das Blockheizkraftwerk in Betrieb, das die gesamte Zeile mit Wärme und Allgemiestrom versorgt, der Reststrom wird an die Stadtwerke verkauft. Die beiden letzten noch unsanierten Häuser geht die WBG im nächsten Jahr an. Auch hier wird auf Energiebewusstsein gesetzt. Sie sollen an das Blockheizkraftwerk angeschlossen werden und

eine kontrollierte Wohnungslüftung erhalten, die zum Beispiel vor Schimmelbefall schützt.

Im Eckhaus zur Rothenburger Straße, Am Hirschwinkel 9, werden zehn Wohnungen mit je einem Balkon und zwei oder vier Zimmern entstehen, eine davon im Souterrain mit ebenerdiger Terrasse zum Garten. Für 2014 ist auch die Fertigstellung geplant.

Das andere Eckhaus, Am Hirschwinkel 14, zum Stockborn hin, soll erst im Jahr darauf bezugsfertig werden. Es ist das Gebäude mit dem Bild eines Hirsches an der Fassade. Ob der noch aus den 20er-Jahren stammt, als die Häuser gebaut wurden, und deshalb als denkmalgeschützt erhalten bleiben soll oder für einen Balkon weichen kann, prüft die Untere Denkmalschutzbehörde zur Zeit. Auf jeden Fall geplant ist aber die Anhebung der kleinen Plattform an der runden Ecke für eine kleine Terrasse an der Erdgeschosswohnung. Als Besonderheit soll in diesem Haus neben mehreren Drei- und Vierraumwohnungen im oberen Bereich eine Wohnung mit sechs Zimmern auf etwa 180 Quadratmetern entstehen – als Versuch, Familien mit mehreren Kindern in die Görlitzer Nikolaivorstadt zu locken.

Um für alle Mieter genügend Parkplätze vorhalten zu können, baut die WBG auf der Freifläche hinter den Häusern fast 20 neue Stellplätze. Da die holperige Straße Am Hirschwinkel im nächsten Jahr erneuert werden soll, bietet der zusätzliche Parkplatz eine gute Ergänzung.



*Nikolaivorstadt – eine gute Adresse. 2013 wurden zwei weitere Häuser Am Hirschwinkel saniert, die Hausnummern 10 (Bild) und 12. (WBG)*

## Rauschwalde

### Komfortable Carports

Eis von den Scheiben zu kratzen, Schnee

vom Auto zu schieben oder im Sommer in einen überhitzten Wagen einsteigen zu müssen – das alles mag niemand besonders gern. Wer in der Arthur-Ullrich- oder angrenzenden Straßen in Rauschwalde wohnt und da sein Auto parkt, hat bald eine Alternative. Da, wo im vergangenen Jahr die Häuser Arthur-Ullrich-Straße 2 bis 8 abgerissen wurden und jetzt nur noch Rasen wächst, will die WBG mehrere Carports mit insgesamt 39 Stellflächen bauen, die man mieten kann. Im Moment läuft der Bauantrag dafür. Ziel ist es nicht nur, Mietern komfortablere Parkplätze anbieten zu können. Auch soll der nach dem Abriss zu einer Seite hin komplett offene Innenhof durch den Bau der flachen Stahl-Holz-Konstruktion wieder abgeschlossen wirken. Wenn alles läuft wie geplant, können die Plätze ab Juni vermietet werden.



*So sollen die Carports in der Arthur-Ullrich-Straße aussehen. (Quelle: www.ziegler-metall.de)*

## Königshufen

### Abriss in Königshufen beendet

Das große Abrissprojekt der WBG im nördlichen Teil von Görlitz ist abgeschlossen. Insgesamt 809 Wohnungen hat der Stadtteil jetzt weniger als noch vor drei Jahren. Sieben Häuser wurden abgerissen, die Gersdorfstraße 25 bis 31, den Alexander-Bolze-Hof 24 und den Nordring 40 und 62 gibt es jetzt nicht mehr. An 116 Häusern in zehn Straßen wurden sogenannte „Abzonungen“ vorgenommen. In der Wendel-Roskopf-, der Lausitzer, der Schlesischen, der Scultetus-, der Anton- und der Gersdorfstraße, im Nordring, im Alexander-Bolze- und im Peter-Liebig-Hof sowie Am Wiesengrund sind jetzt viele Blöcke zwei oder drei Etagen niedriger als vorher. Und Mieter, die früher mittendrin wohnten, leben jetzt im obersten Stock.

Etwa 1200 Mieter sind während der Baumaßnahmen umgezogen. Auf den Freiflächen entstehen jetzt neue Parkplätze oder Grünflächen und insgesamt wird Königshufen attraktiver, luftiger, grüner, denn während die Häuser kleiner wurden, wachsen die Bäume weiter.



*Nordring, Schlesische Straße, Scultetusstraße: Ende der „Großbaustelle“ – Königshufen kann nun Gartenstadt werden. (WBG)*

### Neuer Parkplatz

Auf einer freien Fläche in der Antonstraße entsteht ein neuer Parkplatz. Bis 2006 standen hier je ein Block der WBG und einer der Wohnungsbaugenossenschaft. Nacheinander rissen die beiden Großvermieter die Häuser ab und tauschten die Grundstücke, sodass die Freifläche der WBG direkt das Nachbargrundstück eines ihrer Häuser wurde. Der Parkplatz wird 55 großzügige Stellflächen bieten, so genannte XXL-Parkplätze mit einer Breite von bis zu 3,10 Metern. Anwohner werden Plätze mieten können, denn trotz Abrissen und Abzonungen sind die regulären Parkplätze an der Straße oft knapp. Für Besucher wie etwa Kunden des „Kauflands“ oder andere Kurzzeitparker ist der neue „Wohngebietsparkplatz“ nicht gedacht. Eine Schranke wird ihn verschließen, jeder Mieter kann diese per Fernbedienung öffnen. Die Bauarbeiten haben bereits begonnen, sind aber witterungsabhängig. Ab dem Frühjahr 2014 soll der Parkplatz eröffnen.



*Die Arbeiten am neuen Parkplatz haben bereits begonnen. (WBG)*

# Schuhe gehören nicht ins Treppenhaus

Schon immer stand es in der Hausordnung. Doch neue Brandschutzaufgaben fordern deutlicher: Fluchtwege sollen frei sein.

Für viele Mieter ist es aus Gewohnheit selbstverständlich: Die Schuhe stehen vor der Wohnungstür. Wer es ordentlich mag, bewahrt sie draußen in einem Schuhregal oder Schuhschrank auf. Manchmal stehen darauf noch Pflanzen oder andere Dekoration, damit auch der gemeinsame Bereich aller Mieter etwas gemütlich wirkt. Aber das ist leider nicht erlaubt. „Es kann sogar gefährlich werden“, sagt WBG-Kundenbetreuer Michael Wegner. Falls es im Haus brennt, müsse der Flucht- und Rettungsweg frei sein. Bei Rauchbildung bestehe die Gefahr, dass Feuerwehrleute oder andere Helfer über Schuhe, Dekoration, Möbel und andere Dinge stolpern und bei der Rettung von Mietern behindert werden. Auch könnten sich im Hausflur abgestellte brennbare Gegenstände bei einem Brand entzünden und so eine noch größere Gefahr darstellen. Das Gleiche gilt für Müllbeutel, die manche Mieter am Abend in den Flur stellen, um sie morgens auf dem ersten Weg nach draußen mit zur Mülltonne zu nehmen. „Aber auch das ist störend“, sagt Michael

Wegner. Erstens wegen der Behinderung des Fluchtwegs, zweitens wegen des Geruchs.

Diese Regeln stehen in jeder Hausordnung: Flure sind freizuhalten, Ausnahmen gelten für Kinderwagen und Rollatoren. Die können in gemeinsamen Bereichen abgestellt werden, sofern sie keinen stören. Fahrräder, Schlitten und andere Transportmittel dagegen müssen in Kellern, Fahrradräumen und dergleichen untergebracht werden.

Besonders im Zuge der vielen Baumaßnahmen in Königshufen wurde die WBG aufmerksam auf das Problem verstellter Flucht- und Rettungswege. Für alle Abzonungen und Sanierungen waren Baugenehmigungen beim Hochbauamt zu beantragen und mit jeder erteilten Genehmigung war eine Brandschutzaufgabe verbunden, zu der das Freihalten der Rettungswege zählt. „Wir haben deshalb in diesen Häusern verstärkt auf die Räumung der Hausflure hingewiesen“, sagt Michael Wegner. „Und wollen das auch in all unseren anderen Häusern noch tun.“ Teilweise hätten sich Mieter

beklagt über die neue Strenge, schließlich hätten sie Schuhe schon immer vor der Tür abgestellt. Michael Wegner kann das verstehen. „Als die ersten Mieter nach Königshufen zogen, gab es noch keine befestigten Straßen, sondern nur pampige Wege. Die Schuhe sahen entsprechend aus.“ Aber das sei eben früher so gewesen.

## Bitte beachten Sie:

- Kinderwagen, Fahrräder, Roller, Dreiräder schränken die Fluchtwege ein.
- Ansammlungen von Werbepost, Katalogen, Kartons erhöhen das Brandrisiko.
- Abgestellte Besen, Eimer, Schaufeln, Schuhe, Möbel, Müllbeutel sind Stolperfallen.
- Wasserrückstände durch nasse Lappen erzeugen Rutschgefahr.

# Hohe Heizkosten durch lange und kalte Winter

In den vergangenen Wochen und Monaten haben alle Mieter ihre Nebenkostenabrechnung für das Jahr 2012 erhalten. Viele davon sind mit relativ hohen Nachzahlungen konfrontiert. Grund dafür sind vor allem die vergangenen kalten und langen Winter.

Damit verlängerte sich die Heizperiode und es wurde überdurchschnittlich viel Heizenergie verbraucht. Zugleich stiegen auch die Fernwärmekosten.

Unsere Mieter werden sich leider auch zukünftig auf deutlich höhere Heizkosten einstellen müssen.



Foto: WELTBUCH

# Der See kann wachsen

Im Sommer hat die WBG den Hafen am Berzdorfer See erworben. Die erste Segelsaison war kurz, aber gut. Und ein Anfang.

Der Berzdorfer See ist eines der wichtigsten Themen, auf das die Stadt Görlitz in ihrem Marketing setzt. Aber auch eines der schwierigsten. Denn noch gibt es keine Einheit: Soll der See Naturparadies sein? Touristenmagnet? Wassersportzentrum? Wie viel Ufer soll „bewirtschaftet“ werden, wie viel kann frei bleiben, einfach Badestrand sein? Soll er weiter „Berzdorfer See“ heißen oder lieber „Görlitzer See“? Dass er als Badesee ein großes Bedürfnis der Menschen aus Görlitz und Umgebung erfüllt, hat sich in den vergangenen Jahren bereits abgezeichnet. Aber der See soll eben auch „Wirtschaftsfaktor“ sein, soll Investoren begeistern und Arbeitsplätze schaffen.

Was bisher feststeht als gute Basis für den Wassersport, ist der Hafen an der Südostseite des Sees, den die LMBV vor einigen Jahren mit Fördergeldern bauen ließ. Wenn man die vorhandenen Steganlagen ausbauen würde, hätten 400 Boote hier Platz. Weil sich niemand fand, der den Hafen betreiben wollte, hat die Stadt Görlitz schließlich entschieden, das selbst in die Hand zu nehmen, und das Hafengelände mitsamt der Halbinsel an ihre 100-prozentigen Tochter, die WBG Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaft Görlitz mbH, verkauft. Seit Juni 2013 ist die WBG Besitzerin der Fläche von knapp 330 000 Quadratmetern. Gleich im August wurde der Hafen in Betrieb genommen. Eine engagierte Nutzergruppe konnte mit sechs Booten noch in eine kurze „Restsegelsaison“ starten und hat die „Hafenmeisterei“ und andere Pflichten, die beim Betreiben eines Hafens erfüllt sein müssen, selbst besorgt. Bis Oktober hatten die Segelboote freie Fahrt oder lagen im Hafen, wenn sie nicht benutzt wurden. Für das nächste Jahr, für die volle Saison, rechnen die Beteiligten mit circa 25 Booten. „Um einen Hafen wirtschaftlich betreiben zu können, müssten ihn aber

mindestens 200 Boote nutzen“, sagt Projektleiter Torsten Berndt von der WBG SEGes.

Davon ist Görlitz weit entfernt. Was also kann die Zukunft des Geländes sein? Als die WBG im Januar 2012 dem Stadtrat ihre Pläne für die Halbinsel vorstellte, waren noch ausschließlich Ferienhäuser im Gespräch. „Diese Pläne sind jetzt überholt“, sagt Torsten Berndt. Laut einer Studie, die WBG und Europastadt GmbH (EGZ) gemeinsam in Auftrag gegeben haben, sind an diesem exponierten Standort auch andere Lösungen, wie zum Beispiel Hotels, vorstellbar, da hiermit höhere Umsätze erzielt und auch mehr Arbeitsplätze geschaffen würden. Hierfür geeignete Partner zu finden, wird eine Aufgabe der nächsten Monate sein. „Es ist wichtig, dass wir uns mit dem Thema See beschäftigen“, sagt Torsten Berndt und meint damit alle Beteiligten, ob Stadt Görlitz mitsamt WBG und EGZ oder umliegende Gemeinden. „Wir müssen wissen, was wir wollen, und den roten Teppich für Investoren ausrollen. Von allein kommen die nicht.“ Aufgabe der WBG ist es jetzt, den Hafen besser nutzbar zu machen, etwa ein Hafengebäude zu errichten und an Wasser und Strom anzuschließen. Außerdem geht es darum, das Gelände so zu erschließen und vorzubereiten, dass ein möglicher Investor problemlos anfangen könnte, zu bauen. Inzwischen, könnten Teilflächen als Campingplatz genutzt werden. Dafür führt die WBG bereits Gespräche mit Interessenten. Hafen und Campingplatz könnten als Einheit betrieben werden. Das Hafengebäude würde ausreichend Toiletten und Duschen enthalten, sodass die Campingplatzbesucher diese mitbenutzen könnten.

Auch wenn Hotels und 200 Boote noch Illusion sind. Ein Campingplatz wäre ein Anfang. Dazu ein paar neue Segler, den bekannten Badetrubel dazu und der See wird Stück für Stück langsam attraktiver.

## Ansprechpartner für die Anmietung von Boots Liegeplätzen:

Torsten Pietsch, Tel.: 461 186,  
t.pietsch@wbg-goerlitz.de



Der Berzdorfer See. (LMBV)



Von August bis Oktober 2013 hatte eine kleine Nutzergruppe von Seglern eine kurze, aber gute Segelsaison. (WBG)



Nach dem Start mit wenigen Booten rechnen die Segler im nächsten Jahr mit etwa 25 Nutzern des Hafens als Anlegestelle. (WBG)

# Zuzügler erhalten weiterhin viele Vorteile

Über 100 Leute haben die Aktion „Begrüßungspaket für Neugörlitzer“ genutzt. Wegen dieses Erfolgs wird sie nun fortgesetzt. Mit einigen Veränderungen.

Nach nunmehr einjähriger Laufzeit der Aktion „Begrüßungspaket für Neugörlitzer“ für mehr Zuwanderung nach Görlitz zogen die Initiatoren WBG, Stadtwerke Görlitz AG und Verkehrsbetriebe Görlitz Bilanz. Das Ergebnis ist positiv, denn seit dem Start am 6. November 2012 wurde das Begrüßungspaket an 109 Neugörlitzer ausgereicht. 16 davon kamen aus Polen, einer aus Frankreich und einer aus Spanien. Nicht alle Zuzügler, die bei der WBG einen Mietvertrag schlossen, haben das Begrüßungspaket in Anspruch genommen. Wegen des Erfolgs und weil sich immer mehr Görlitzer Unternehmen und Institutionen einbringen, haben die Initiatoren die Fortführung der Aktion bis Ende 2015 beschlossen. Mit leicht veränderten Boni ab Beginn des neuen Jahres.

Alle, die ab dem 1. Januar 2014 neu nach Görlitz ziehen, eine Wohnung der WBG mieten und Stromkunden der SWG werden, profitieren von folgenden Vorteilen: Die WBG erlässt ihnen

in den ersten zwei Monaten die Kaltmiete zur Einrichtung ihrer Wohnung und ermöglicht ihnen in der Umzugsphase zwei kostenfreie Übernachtungen für zwei Personen in der „Alten Herberge“. Von den Stadtwerken erhalten die neuen Görlitzer eine Gutschrift über den durchschnittlichen Stromverbrauch eines Monats und ein Energiesparpaket.

Und die Verkehrsbetriebe lassen sie zum Kennenlernen der neuen Heimat drei Monate lang frei Bus und Bahn fahren. Gegen Vorlage der Neugörlitzer-Card gibt es außerdem: Ein Jahr lang kostenfreie Privatkontoführung von den Görlitzer Filialen der Volks- und Raiffeisenbank oder der Commerzbank. Ein Jahr lang eine kostenlose Hausratsversicherung der R+V Versicherung bzw. bei der Allianz AG für eine gemietete WBG-Wohnung. Von der Landskron Brauerei ein Sixpack Bier und einen Familiengutschein über eine Brauereiführung bei öffentlichen Touren. Und die Lokalredaktion der Sächsischen Zeitung packt ein

kostenloses Abo für vier Wochen oben drauf. Als weiterer Vermieter beteiligt sich die Conti'sche Haus- und Grundbesitzverwaltung mit den gleichen Konditionen wie die WBG. Weitere Privateigentümer stehen in den Startlöchern, mit anderen Mitstreitern haben die Verhandlungen begonnen.

„Ob das Begrüßungspaket für Neugörlitzer Menschen veranlasst, ihren Wohnort zu wechseln, ist fraglich“, sagt WBG-Sprecherin Marion Rupprich. „Jedoch könnte es das Zünglein an der Waage sein, sich bei erforderlichem Ortswechsel lieber für Görlitz als für eine andere umliegende Stadt zu entscheiden.“ So könne dem demografischen Negativtrend gezielt entgegengewirkt werden. Letztlich würden alle von einer Belebung der Stadt, der Steigerung der Kaufkraft und einem Rückgang des Leerstands partizipieren, sagt Marion Rupprich. „Die Nachfrage nach mehr Dienstleistungen wird steigen und Arbeitsplätze schaffen.“

---

## Eine Ausbildung bei der WBG – ein guter Start ins Leben



V.l.n.r.: Martina Siwik, Lisa Gloger, Marleen May und Christoph Kurz sind die neuen Azibis der WBG. (WBG)

Am 2. September begrüßte Geschäftsführer Arne Myckert vier motivierte junge Leute zum Ausbildungsbeginn in der WBG. Sie gehörten zu den Besten der Bewerber für eine Ausbildung zur Immobilienkauffrau bzw. zum Immobilienkaufmann. Unter Anleitung fachkompetenter Mitarbeiter durchlaufen sie nun in den kommenden drei Jahren alle Fachbereiche des Unternehmens. Das theoretische Rüstzeug erhalten sie im Beruflichen Schulzentrum für Technik und Wirtschaft in Freiberg. Die praxisnahe und qualifizierte Ausbildung prägt die wirtschaftliche und soziale Kompetenz und bietet interessante Perspektiven für die weitere persönliche Entwicklung. Jährlich bildet die WBG drei bis vier junge Leute aus und bietet ihnen so einen soliden Start ins Leben. Einige von ihnen konnten nach Berufsabschluss übernommen werden.

# Arbeiten im Klinikum...

... nicht nur als Arzt oder Krankenschwester

**Das Klinikum Görlitz ist einer der größten Arbeitgeber der Region und kümmert sich um den beruflichen Nachwuchs sowohl in der Pflege als auch in kaufmännischen Berufen.**

„Wir freuen uns, dass Sie sich für einen Arbeitsplatz in unserem Haus interessieren“, so nett empfängt das Klinikum Leute, die auf seiner Internetseite nach Jobs oder Ausbildungsmöglichkeiten an diesem großen Görlitzer Krankenhaus suchen. Tatsächlich ist das Klinikum Görlitz einer der größten Arbeitgeber der Region und ebenso einer der größten Ausbildungsbetriebe.

Insgesamt 1 300 Beschäftigte zählt das Klinikum mit seinen Tochtergesellschaften. Allein 178 Ärzte arbeiten in den 16 Fachkliniken und zwei Instituten, etwa 420 Pflegekräfte, 180 Mitarbeiter im Funktionsdienst sowie über 500 Beschäftigte aus anderen Berufen, zum Beispiel Psychologen, Physio-, Ergo- oder Kunsttherapeuten, Logopäden, Medizinisch-technische Assistenten, Hebammen, Erzieher, Laboranten, Reinigungsmitarbeiter, Pharmazieingenieure und deren Assistenten, Apotheker, aber auch Sachbearbeiter und Sekretärinnen und viele mehr.

Die Krankenhausmitarbeiter haben außer der attraktiven Vergütung ihrer Arbeit zahlreiche Vorteile. Etwa flexible Arbeitszeitmodelle, Arbeitgeberfinan-

zierte Altersversorgung, Jobticket, die Möglichkeit zu Fort- und Weiterbildungen, betriebliche Gesundheitsvorsorge und bezuschusste Sportangebote. Eltern kleiner Kinder können die direkt benachbarte Kita des Klinikums nutzen und vom an den Schichtbetrieb angepassten Betreuungszeitbeginn profitieren.

Das Klinikum bildet regelmäßig Pflegekräfte und Bürokaufleute aus, ist Lehrkrankenhaus der TU Dresden für angehende Ärzte und beliebter Lernort für Studenten, PJ'ler, Famulanten, Hospitanten. Auch Praktika können im Klinikum durchgeführt werden. Im Bundesfreiwilligendienst oder Freiwilligen Sozialen Jahr kann man im medizinisch-pflegerischen oder im technischen Bereich, in der Verwaltung oder auch in der Kindertagesstätte arbeiten.

Zurzeit sind einige freie Stellen ausgeschrieben. Zum Beispiel sucht das Klinikum Auszubildende in den pflegerischen und in den kaufmännischen Berufen, Apotheker, Physiotherapeuten, Lehrer für Pflegeberufe und verschiedenste Ärzte vom Assistenzarzt bis zum Oberarzt.

**Mehr Infos unter:**  
[www.klinikum-goerlitz.de](http://www.klinikum-goerlitz.de)

**Kontakt:**  
[bewerbungen@klinikum-goerlitz.de](mailto:bewerbungen@klinikum-goerlitz.de)  
oder Telefon 03581 37-1504.



*Junge Menschen, die gern helfen, können im Görlitzer Klinikum einen Pflegeberuf erlernen. Aber auch in kaufmännischen Berufen bildet das Krankenhaus aus, einer der größten Arbeitgeber der Region. (Klinikum)*

## Neue Wohnung?

**Wir beraten Sie gern persönlich**

in unserem Vermietungszentrum  
Jakobstraße 4 a  
Montag, Mittwoch, Donnerstag  
9 bis 15.30 Uhr  
Dienstag 9 bis 18.30 Uhr  
Freitag 9 bis 12.30 Uhr

**Vermietungshotline 46 11 11**  
Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr

oder über Direktkontakt

**Dorota Chuderska**

Telefon: 461-146  
[d.chuderska@wbg-goerlitz.de](mailto:d.chuderska@wbg-goerlitz.de)

**Rene Mitzenheim**

Telefon: 461-130  
[r.mitzenheim@wbg-goerlitz.de](mailto:r.mitzenheim@wbg-goerlitz.de)

**Steffi Ritter**

Telefon: 461-135  
[s.ritter@wbg-goerlitz.de](mailto:s.ritter@wbg-goerlitz.de)



*V.l.n.r. Dorota Chuderska, Rene Mitzenheim, Steffi Ritter (WBG)*

**Ihre  
WBG  
im**

**WBG**  
GRUPPE

**Internet:**

[www.wbg-goerlitz.de](http://www.wbg-goerlitz.de)

# Spielen und lernen zwischen Deutschland und Tibet

## Der Tierpark hat einen neuen Spielplatz. Hier erfahren Kinder vom Weg der Milch.

Woher kommt die Milch für unsern Kakao. Wer hat sie gemacht und wie landet sie in unserem Kühlschrank. Und wie ist das bei Menschen, zu denen Industrie, Technik und Globalisierung noch nicht so weit vorgedrungen sind wie zu uns, zum Beispiel in den abgelegenen Dörfern Tibets.

Der Görlitzer Naturschutz-Tierpark hat sich diesem Thema gewidmet, genauer: Er hat überlegt, wie man Kindern am besten vermitteln kann, dass Tierhaltung und unsere wichtigsten Bedürfnisse, nämlich Essen und Trinken, sehr eng zusammenhängen und dass man aufpassen muss, das nicht aus dem Blick zu verlieren. Deshalb wurden die Rinderhaltung, die Milchproduktion, die Milchprodukte und der Umgang mit diesen in Tibet und Deutschland verglichen. Genau zwischen dem Oberlausitzer Bauernhof und dem Tibetdorf findet man dazu einen neuen Spielplatz, dessen Bau von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert wurde.

Statt dem großen Sandkasten und den früheren Spielgeräten, die nach fast 20 Jahren dringend erneuert werden mussten, stehen jetzt zwei Kaufmannsläden. Einer rot, im tibetischen Stil mit nur wenigen Milchprodukten, der andere weiß als deutscher Supermarkt. Während es in Tibet nur wenige Milchprodukte von der Yak-Kuh zu kaufen gibt und alles mit teilweise kaputten Körben in die Küche des tibetischen Bauernhauses transportiert wird, ist die Auswahl am deutschen Stand wesentlich größer. Hier können Kinder spielen, Eis, Joghurt, Quark, Sahne, Pudding und verschiedenste Käsesorten einzukaufen und zu verkaufen – keine echten Produkte, sondern ziegelsteingroße Schaumstoffblöcke, die mit „Kochkäse“, „Kondensmilch“ und anderen Begriffen bedruckt

sind. Die können sie in Körbe legen, per Seilbahn zur Küche transportieren und in den als Kühlschrank gemeinten Schlitz in einer Holzwand stecken. Was später übrig bleibt, fällt in den Korb auf der Rückseite, der zur Recyclingstation unter dem hölzernen Kletterturm weist. Dort können Kinder übrigens auch ganz traditionell klettern und rutschen. Aber da ist auch gleich die Molkerei, wo alles entsteht, was später Regal landet.

„Wir freuen uns, dass die Kinder den Spielplatz so annehmen“, sagt Zoopädagogin Katrin Matthieu, „und jeder spielt auf seine Weise.“ Manche lassen sich von ihren Eltern und Großeltern ganz genau erklären, welchen Weg die Milchprodukte nehmen. Andere finden die Seilbahn gut und transportieren Sand damit. Die Seilbahn symbolisiert die Autobahn, da wird viel hin und her gefahren. Viele kleinere Kinder haben Spaß daran, die Schaumstoffblöcke irgendwo reinzustecken, egal ob in den Kühlschrank oder die Recyclingtonne. Manche sind gespannt, wie sich Yak und deutsche Kuh melken lassen, lieben es, mit dem großen Holztraktor Milchkannen zu transportieren oder sich mit der Kuh auf dem „Melkkarussell“ im Kreis zu drehen. Diese Spielgeräte stehen zwar schon länger, sind aber im größeren Zusammenhang jetzt besser verständlich. Schulkinder können lesen, dass eine Kuh in der deutschen Milchproduktion bis zu 50 Liter Milch am Tag gibt und eine Yak-Kuh nur ein bis vier. Und an der großen Tafel zwischen den Kaufmannsläden können sie das Rätsel lösen, das am Ende fragt, ob der Weg der Milch im Stall, auf der Autobahn oder im Supermarkt ihren Anfang nimmt.

Das Konzept dieses „kommunikativen Spielplatzes“, auf dem Erwachsene mit

den Kindern spielen, ihnen etwas erklären oder wo sich verschiedene Kinder kennenlernen können, geht jedenfalls auf. „Und es ist der einzige Spielplatz dieser Art in Deutschland“, sagt Katrin Matthieu.



Auf dem neuen Spielplatz können Kinder spielen, Milchprodukte einzukaufen oder einzuräumen und am Ende deren Verpackungen zu recyceln.



Die Eimer-Seilbahn ist bei Kindern sehr beliebt, nicht nur für Milchprodukte.



Milchkarussell, Traktoren, Milchkannen – vieles aus der Landwirtschaft findet sich auf dem Spielplatz kindgerecht wieder. (Fotos: Tierpark)

# Neue Geschäftszeiten für besseren Service

Die bisherigen täglichen Geschäftszeiten der WBG sorgten oft für Verwirrung bei den Mietern. Spontane Besuche oder Anrufe im Servicecenter erfolgten in der Annahme, die Mieter würden ihre Kundenberater stets dort antreffen. Deren Arbeit ist jedoch zunehmend mit Außenterminen verbunden, sodass Mieter oft enttäuscht waren, nur mit einer Vertretung sprechen zu können.

Die Neuregelung der Geschäftszeiten seit dem 1. Oktober 2013 soll den Kunden entgegenkommen. Sie sieht Sprechzeiten in der Wohnungswirtschaft, Konsulstraße 65, nur noch ausschließlich dienstags von 9 bis 18.15 Uhr vor. Persönlich können Termine auch außerhalb dieser Zeiten vereinbart werden. Der Vorteil dieser Veränderung liegt in der Garantie, dass jeder Mieter zur vorgegebenen Zeit mit seinem Kundenbetreuer Absprachen treffen kann. In diesem Zusammenhang wurde im Empfangs- und Servicebereich des Hauses ein ansprechender Wartebereich für Mietkunden eingerichtet. Nach Anmeldung am Empfang wird der Mieter hier von seinem

Kundenbetreuer persönlich abgeholt. Mehr Zeit für Wohnungsbesichtigungen soll auch die Veränderung der Ladenöffnungszeiten im Vermietungcenter Jakobstraße 4a bringen. Auch hier wurde die Präsenz des Teams auf der Basis der Erfahrungen über den Beratungsbedarf der Mietinteressenten angepasst.

## Neu seit 1. Oktober 2013

### Wir sind für Sie persönlich erreichbar

*in unserer Kundenbetreuung*

*Konsulstraße 65*

Di. 9 bis 18.30 Uhr

und nach Vereinbarung

*in unserem Vermietungsservice*

*Jakobstraße 4 a*

Mo., Mi., Do. 9 bis 15.30 Uhr

Di. 9 bis 18 Uhr

Fr. 9 bis 12.30 Uhr

über unsere Vermietungshotline

46 11 11, Mo. bis Fr. 9 bis 18 Uhr

## Besuch kündigt sich an und Ihre Wohnung ist zu klein?

Nutzen Sie unsere Gästewohnungen in der faszinierenden Göltzter Altstadt. Die rund 110–126 qm großen Wohnungen bieten Platz für bis zu fünf Personen und haben Küche, Bad, Wohnzimmer, Schlafzimmer sowie zwei Kinderzimmer. Rauchen ist in den Wohnungen nicht erwünscht.



### Buchen Sie rechtzeitig unter:

Alte Herberge, Goethestr. 17, 02826 Görlitz, Telefon: 40 65 10 oder per E-Mail: [info@alte-herberge.eu](mailto:info@alte-herberge.eu)

### Preisübersicht (inkl. Mwst.):

- 1 Ü für 2 Personen 55 €/Ü  
jede weitere Person 10 €/Ü
- 2-4 Ü für 2 Personen 45 €/Ü  
jede weitere Person 10 €/Ü
- ab 5 Ü für 2 Personen 40 €/Ü  
jede weitere Person 10 €/Ü
- 4 Wochen für 2 Personen  
1 000 € warm  
Endreinigung 30 €

# Wohin in der Weihnachtszeit

20.12., 15 und 19.30 Uhr, 21., 22. und 23.12., jew. 15 und 19.30 Uhr, Theater: Weihnachtskonzert

22.12., 16 Uhr, Lutherkirche: Weihnachtsmusik mit dem Chor der Lutherkirche

24.12., 22 Uhr, Peterskirche: 271. Konzert an der Sonnenorgel

25.12., 19 Uhr, Theater: „Der Nussknacker“, Ballett mit dem Balogh-Ballett Prag

25.12., 21 Uhr, Kulturbrauerei: PartytourNight – Christmas-Special

26.12., 17 Uhr, Theater: „Le nozze de Figaro“ in italienischer Sprache

26.12., 21 Uhr, Kulturbrauerei: Die große Ü30-Party

27.12., 19.30 Uhr, Theater: Johann-Strauß-Gala

28.12., 19 Uhr, Apollo: Jazzhappen „Zwischen Gans und gar nicht“

28.12., 19.30 Uhr, Theater: „Edith und Marlene“, Liederabend

29.12., 17 Uhr, Theater: „Die lustigen Weiber von Windsor“, Oper

31.12., 15 Uhr, Krypta der Peterskirche: Klassik zum Jahresausklang

31.12., 15 und 19.30 Uhr, Theater: „Tannhäuser oder die Keilerei auf der Wartburg“, Operette

31.12., 21 Uhr, Lutherkirche: Silvesterorgelkonzert

31.12., 18 Uhr, Burghotel Landeskronen: Silvesterparty, Thema „Schokolade“

31.12., 21 Uhr, Kulturbrauerei: Silvesterparty mit Höhenfeuerwerk und Mitternachtssekt

### Veranstaltungen für Kinder

22.12., 15 Uhr, Apollo: „Das kleine Ich-bin-ich“, Puppentheater

26.12., 11 Uhr und 15 Uhr, Apollo: „Dornröschen oder In einem Schloss ist was los“, Puppentheater

29.12., 15 Uhr, Kulturbrauerei: „Die Schneekönigin – das Musical für die ganze Familie“

29.12., 15 Uhr, Apollo: „Der Wolf und die sieben Geißlein“, Puppentheater

# Mehr Lebensraum für junge Familien

Die Stadt will „Familienfreundliche Kommune“ werden. Auf dem Weg dahin diskutierten zunächst einige ausgewählte Bewohner die Vor- und Nachteile des Lebens in der Innenstadt.



Diskutieren im Saal der WBG. (WBG)

Wie wollen jungen Familien in der Görlitzer Innenstadt leben? Welchen Anspruch haben sie an Wohnumfeld und Lebensqualität? Um diese und weitere detaillierte Fragen zu diskutieren, versandte die Stadt Görlitz im September dieses Jahres über 300 Einladungen zu einem World Café in den Saal der WBG und beschritt mit dem ganz speziellen Workshop eine weitere Stufe auf dem Weg zum Siegel „Familiengerechte Kommune“. Im Caféhausflair des großen Saales in der Villa der WBG tauschten am 27. September rund 40 freiwillige Innenstadtbewohner in einem entspannten und familiären Rahmen intensiv ihre

Meinungen über Wohnen, Mobilität, Versorgung, Sicherheit und Ordnung, Freizeit und Kultur aus. Einige Bedürfnisse kristallisierten sich während der Diskussion besonders heraus. Dazu gehören unter anderem der Aufbau einer Willkommenskultur für Kinder und Familien. Etwas mehr familiengerechter Wohnraum in der Innenstadt. Mehr Aufenthaltsorte für alle Generationen. Ein familienfreundlicheres Verkehrskonzept mit mehr Radwegen und mehr Zonen ruhenden Verkehrs. Der Wunsch, dass insbesondere in der Nähe von Schulen weniger Alkohol und Drogen konsumiert und mehr über Suchtgefahren auf-

geklärt werde. Eine zentrale Börse für haushaltsnahe Dienstleistungen in der Innenstadt. Ein gutes Netzwerk, das über Kultur- und Freizeitangebote für Familien informiert und vieles mehr. Während der Veranstaltung wurde auf Familien schon mal Rücksicht genommen: Während die Teilnehmer neben klaren Formulierungen über den Handlungsbedarf in der Stadt auch Ideen zur Eigeninitiative entwickelten, wurden ihre Kinder im Nachbarraum von einem Clown unterhalten. Die Ergebnisse des Nachmittags wurden unter fachlicher Anleitung zusammengetragen und dokumentiert. Sie sind auf der Görlitzer Internetseite einsehbar, werden in die Stärken- und Schwächenanalyse der Stadt eingehen und sind ein wichtiger Bestandteil bei der Erarbeitung klarer Ziele, die dem Stadtrat Anfang 2014 vorgelegt werden sollen. Beschließen die Räte diese Vorlage, können sie in den kommenden Jahren Schritt für Schritt umgesetzt werden. WBG-Sprecherin Marion Rupprich sagt: „Wie junge Familien in der Görlitzer Innenstadt leben wollen, ist auch für uns sehr wichtig. So können wir bei der Sanierung weiterer Gebäude in der Innenstadt besser auf deren Bedürfnisse Rücksicht nehmen.“

#### Weitere Infos unter:

[www.goerlitz.de/de/buerger/politik-und-stadtrat/familiengerechte-kommune.html](http://www.goerlitz.de/de/buerger/politik-und-stadtrat/familiengerechte-kommune.html)

**Was tun bei Havarie und Störung außerhalb der Geschäftszeiten der WBG?**

**Kostenlose Störungshotline der Stadtwerke Görlitz AG:**

**Telefon: 03581 - 33 555**

# Stellplatzangebote

Um der großen Parkplatznachfrage in der Innenstadt zu entsprechen, hat die WBG in den vergangenen Jahren zwei kostenpflichtige Parkplätze mit Schrankenanlage gebaut.

Einen auf dem ehemaligen Waggonbaugelände, Christoph-Lüders-Straße, mit 161 PKW- und 18 Busstellplätzen. Und einen auf der Heilige-Grab-Straße, Ecke Zeppelinstraße.

Derzeit entsteht ein weiterer Parkplatz mit 55 Stellplätzen in der Antonstraße.

## Infos im WBG-Vermietungscenter

Jakobstraße 4 a, 02826 Görlitz  
Hotline (03581) 46 11 11

## Kosten:

*Parkplatz Antonstraße:*  
30 € pro Monat (inklusive MwSt.)

*Christoph-Lüders-Straße:*  
I Tagstunde (6 –20 Uhr) 0,50 €  
I Nachtstunde (20–6 Uhr) 0,20 €  
I Tag 4,50 €  
I Monat 30 €  
I Jahr 290,00 €

*Heilige-Grab-Straße:*  
I Stunde 0,50 €  
I Tag 3,50 €  
I Monat 25 €



Parkplatz Heilige-Grab-Str./Zeppelinstr.  
(WBG)



**MIT UNS KOMMEN SIE SICHER  
DURCH DEN WINTER**



**Monatskarten im Abonnement  
für clevere Sparer nur 31 €!**

**Kundenservice**

Theaterpassage am Demianiplatz

02826 Görlitz

Telefon: 339595

Montag - Freitag 8 - 18 Uhr

weitere Infos: [www.vgg-goerlitz.de](http://www.vgg-goerlitz.de)



**Sie sind auf der  
Suche nach  
passenden  
Gewerberäumen?**

### Innenstadt

Fischmarkt 8, Erdgeschoss, ca. 82 m<sup>2</sup>,

Nutzung als Laden

Löbauer Straße 29, Erdgeschoss, ca.

93 m<sup>2</sup>, Nutzung als Büro oder Praxis

### Südstadt

Kunnerwitzer Straße 2, Erdgeschoss,

ca. 86 m<sup>2</sup>, Nutzung als Laden

### Neu!

Frauenburg-Karree 3, Gewerbeflächen rd. 13 -18 m<sup>2</sup>, ideal für Dienstleistungen wie Frisör, Fußpflege, Massagen

### Königshufen

Heilige-Grab-Straße 68, Erdgeschoss,

ca. 47 m<sup>2</sup>, Nutzung als Laden

Heilige-Grab-Straße 84, Erdgeschoss,

ca. 87 m<sup>2</sup>, Nutzung als Büro oder Laden

**Gern berät Sie Herr Mitzenheim unter 03581 461-130.**

# Gute Ideen für Sauberkeit und Ordnung

**Weil viele Görlitzer Straßen, Plätze und Grünflächen stark verschmutzt sind, macht sich das Görlitzer Bündnis für Familie für mehr Sauberkeit stark. Die WBG unterstützt dabei.**

Mit dem Aufruf „Mir stinkt's! Euch auch?“ startete das Lokale Bündnis „Görlitz für Familie“ eine Initiative für eine saubere Stadt. Unterstützt wurde es dabei von der Stadt Görlitz, der WBG, dem Tierpark, dem Kreissportbund, der Werbeagentur „Die Partner“ und den Veranstaltern von Jazzhappen. Anlass dazu gaben vermüllte Straßen und Parkanlagen, verstopfte Gullis, weil Hundebesitzer hier – man mag es kaum glauben – die Exkremente ihrer Vierbeiner entsorgen, was für Verstopfungen mit kostspieligen Folgen sorgt. Um auf die zahlreichen Papierkörbe in der Stadt besser aufmerksam zu machen, sollen diese künftig mit Bildern und Sprüchen beklebt werden. Im Rahmen des Familienfestes im September auf dem Görlitzer Marienplatz begann ein Motiv-Ideen-Wettbewerb. Zur Jury gehörte unter anderem WBG-Marketingleiterin Mari-

on Rupprich, die mit ihrer Teilnahme für mehr Wohnqualität für die WBG-Mieter und die Gäste der Alten Herberge steht. Aus über 100 Einsendungen von Görlitzern aller Altersgruppen wurden die Preisträger ausgewählt, deren Zeichnung, cooler Spruch oder Grafik künftig zum Einsatz kommen soll. „Bemerkenswert war für mich die Teilnahme einer Kindergärtnerin mit ihrer Gruppe, die in Bearbeitung der Thematik bei ihren Schützlingen spielend Normen für Ordnung und Sauberkeit geprägt hat“, sagt Marion Rupprich. „Das kam in den Bildern der Kleinen bereits deutlich zum Ausdruck.“

In einer dreistündigen Auswertung wählte die Jury 13 Bilder und Grafiken aus, die das Thema besonders originell umsetzten. Die zwölf Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die sie eingereicht hatten, erhielten Preise, die sie am 25. November im Café Central überreicht bekamen. ERtv war dabei und filmte die Preisvergabe für die Sendung „Fassadengeflüster“. Die ausgezeichneten Arbeiten kann man im Internet unter [www.facebook.com/mir.stinkts.goerlitz](http://www.facebook.com/mir.stinkts.goerlitz) finden.



Zur Jury gehörten u. a. Juliane Brandt vom Bündnis für Familie, Amélie Lumper als Vertreterin der Kinder, Adrian Rosenthal von der Initiative „Mir stinkt's!“, Sven Schmolz vom Görlitzer Grünflächenamt und Holger Kloß vom Ordnungsamt (v. l. n. r.). (WBG)



Einer der preisgekrönten Vorschläge stammt von der Görlitzer Grundschülerin Sophia Hanspach. (Stadt Görlitz)

## Danke für Ihr Vertrauen und ein frohes Fest



Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Viele Eindrücke, Bilder und Momente werden uns in Erinnerung bleiben. Die neuen Ziele sind abgesteckt. Positive Erfahrungen werden wir in den Erfolg des kommenden Jahres investieren.

Doch zuvor ist Weihnachten – das lang ersehnte Fest der Familie, der Harmonie und Besinnlichkeit. In dieser schnelllebigen Zeit sind es gerade die kleinen Momente, in denen wir inne halten, Erlebtes und Künftiges ordnen und Energie tanken für die nächste Etappe.

Wir nehmen den bevorstehenden Jahreswechsel zum Anlass, allen Mietern und Geschäftspartnern für ihre Treue, das entgegengebrachte Vertrauen und

die gute Zusammenarbeit zu danken. Dabei gilt unsere besondere Anerkennung all den Mietern, die in diesem Jahr vom Rückbau betroffen waren. Wohnungswechsel, persönliche Einschränkungen, zeitweise Staub und Lärm nahmen sie mit Verständnis in Kauf für das gemeinsame Ziel der Verbesserung der Wohnqualität.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest im Kreise der Menschen, die Ihnen wichtig sind. Schöpfen Sie Kraft für ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr. Auch 2014 sind wir für Sie da.

*Ihre Marion Rupprich  
Abt.-Leiterin Marketing und Öffentlichkeitsarbeit*

# NEU! Sage mir, wo du wohnst ...

In Folge der Reduzierung des Wohnungsbestandes wurden die Zuständigkeiten der Mitarbeiter im Team der Wohnungswirtschaft neu aufgeteilt. Hier finden Sie Ihren Kundenbetreuer nach Straßennamen:

Albrecht-Thaer-Straße, Petra Weder	Friedrich-List-Straße, Sandra Speer	Kopernikusstraße, Sandra Speer
Alexander-Bolze-Hof, Kristin Backasch	Friedrich-Naumann-Str., Sandra Speer	Kränzelstraße, Sabine Berg
Alex-Horstmann-Straße, Marianne Stahl	Friesenstraße, Petra Weder	Krischelstraße, Torsten Pietsch
Alfred-Fehler-Straße, Sandra Speer	Fritz-Heckert-Straße, Silvia Lehmann	Krölstraße, Torsten Pietsch
Am Deutsch-Ossig-Ring, Silvia Lehmann	Fröbelstraße 2, Torsten Pietsch	Krölstr. 23, 24, 36, 42 auch Petra Weder
Am Feierabendheim, Michael Wegner	Fröbelstraße 3, Michael Wegner	Kummerau, Aline Schulz
Am Flugplatz, Jane Liepelt	Gartenstraße, Sabine Berg	Kunnerwitzer Straße, Petra Weder
Am Hirschwinkel, Sabine Berg	Gerda-Boenke-Straße, Silvia Lehmann	Landeskronstraße, Torsten Pietsch
Am Schützenhaus, Marianne Stahl	Gersdorfstraße, Jane Liepelt	Langenstr. (außer Nr. 34), Sabine Berg
Am Wasserwerk, Torsten Pietsch	Gobbinstraße, Torsten Pietsch	Langenstraße 34, Torsten Pietsch
Am Wiesengrund 28, Torsten Pietsch	Goethestr. (außer Nr. 17), Petra Weder	Lausitzer Straße, Jane Liepelt
Am Wiesengrund 59+61, Michael Wegner	Goethestraße 17, Sabine Berg	Leipziger Str. (außer Nr. 16), Petra Weder
An der Holteistraße, Torsten Pietsch	Große Wallstraße, Sabine Berg	Leipziger Straße 16, Torsten Pietsch
An der Pestalozzistraße, Petra Weder	Grüner Graben, Torsten Pietsch	Leipziger Straße 35 auch Torsten Pietsch
An der Terrasse, Aline Schulz	Gutenbergstraße, Michael Wegner	Leschwitzer Straße, Marianne Stahl
An der Weißen Mauer, Petra Weder	Hainwald, Sabine Berg	Lessingstraße, Petra Weder
Anton-Saefkow-Straße, Torsten Pietsch	Handwerk, Sabine Berg	Lilienthalstraße, Jane Liepelt
Antonstraße, Jane Liepelt	Hans-Nathan-Straße, Sandra Speer	Lindenweg, Sabine Berg
Arthur-Ullrich-Straße, Sandra Speer	Hartmannstraße, Sabine Berg	Löbauer Straße, Sabine Berg
Bahnhofstraße, Torsten Pietsch	Heilige-Grab-Straße (außer Parkplatz), Aline Schulz	Lunitz, Torsten Pietsch
Bautzener Straße, Sabine Berg	Heilige-Grab-Straße/Zepelinstraße Parkplatz, Torsten Pietsch	Lutherplatz 2 und 12, Sabine Berg
Bergstraße, Sabine Berg	Heinrich-Heine-Straße, Noreen Czerny	Lutherplatz 3, Petra Weder
Berliner Straße, Sabine Berg	Helle Gasse, Sabine Berg	Lutherstraße, Torsten Pietsch
Biesnitzer Straße, Petra Weder	Helmut-v.-Gerlach-Str. Noreen Czerny	Melanchthonstraße, Noreen Czerny
Bismarckstraße, Sabine Berg	Hilgerstraße 1–3, Petra Weder	Neugasse, Sabine Berg
Brautwiesenstraße, Torsten Pietsch	Hilgerstraße 8, Sabine Berg	Nikolaigraben, Sabine Berg
Brüderstraße 9 und 12, Sabine Berg	Hilgerstraße 13–15, Torsten Pietsch	Nikolaistraße, Sabine Berg
Brüderstraße 10 und 11, Torsten Pietsch	Hinter der Pestalozzistr., Petra Weder	Nordring, Aline Schulz
Brunnenstraße, Torsten Pietsch	Hohe Straße, Aline Schulz	Obermarkt 5, Sabine Berg
Büchtemannstraße, Noreen Czerny	Hospitalstraße 2, Sabine Berg	Obermarkt 30, Torsten Pietsch
Büttnerstraße, Sabine Berg	Hospitalstraße 11, Torsten Pietsch	Obersteinweg, Sabine Berg
Carl-von-Ossietzky-Str., Petra Weder	Hotherstraße, Sabine Berg	Parsevalstraße, Jane Liepelt
Christoph-Lüders-Str., Torsten Pietsch	Hugo-Keller-Straße, Sabine Berg	Paul-Keller-Straße, Marianne Stahl
Clara-Zetkin-Straße, Sandra Speer	Hussitenstraße, Aline Schulz	Paul-Taubadel-Straße, Sandra Speer
Daniel-Riech-Straße, Michael Wegner	Jakobstraße, Sabine Berg	Pestalozzistraße, Petra Weder
Deutsch-Ossig-Ring, Silvia Lehmann	James-von-Moltke-Straße, Sabine Berg	Peter-Liebig-Hof, Kristin Backasch
Diesterwegstraße, Sandra Speer	Jauernicker Straße, Petra Weder	Peterstraße, Sabine Berg
Dr.-Friedrichs-Straße, Sabine Berg	Jochmannstraße, Sabine Berg	Plattnerstraße, Sabine Berg
Dr.-Kahlbaum-Allee, Sabine Berg	Johanna-Dreyer-Straße, Michael Wegner	Pomologische-Garten-Str., Marianne Stahl
Dresdner Straße, Sabine Berg	Johannes-Wüsten-Straße, Sabine Berg	Pontestraße, Sabine Berg
Elisabethstraße, Sabine Berg	Johann-Haß-Straße, Noreen Czerny	Promenadenstraße, Petra Weder
Emmerichstraße, Sabine Berg	Jonas-Cohn-Straße, Silvia Lehmann	Querstraße, Sabine Berg
Erich-Weinert-Straße, Marianne Stahl	Julius-Motteler-Straße, Silvia Lehmann	Rauschwalder Straße, Petra Weder
Etkar-Andre-Straße, Silvia Lehmann	Kamenzer Straße, Torsten Pietsch	Reichenbacher Straße, Noreen Czerny
Finstertorstraße, Sabine Berg	Karl-Eichler-Straße, Sandra Speer	Reichertstraße, Noreen Czerny
Fischmarkt, Sabine Berg	Kleine Wallstraße, Sabine Berg	Reuterstraße, Marianne Stahl
Fischmarktstraße, Sabine Berg	Klosterplatz, Sabine Berg	Richard-Jecht-Straße, Michael Wegner
Fleischerstraße, Sabine Berg	Königshufen 32, Torsten Pietsch	Rothenburger Straße (außer Nr. 33), Sabine Berg
Frauenburgstraße, Noreen Czerny	Konsulplatz, Sabine Berg	Rothenburger Straße 33, Torsten Pietsch
Frauenburgstraße 87/87a, 89/89 a auch Torsten Pietsch	Konsulstraße (außer Nr. 16), Sabine Berg	Salomonstraße, Petra Weder
Friedersdorfer Straße, Petra Weder	Konsulstraße 16, Torsten Pietsch	Sattigstraße, Petra Weder
Friedrich-Engels-Straße, Torsten Pietsch		Schanze, Sabine Berg

Schillerstraße, Sabine Berg  
Schlesische Straße, Kristin Backasch  
Schwarze Straße, Sabine Berg  
Scultetusstraße, Kristin Backasch  
Sohrstraße, Sabine Berg  
Sonnenplan, Sabine Berg  
Sonnenstraße, Sabine Berg

Sporengasse, Sabine Berg  
Spremberger Straße, Petra Weder  
Stauffenbergstraße, Silvia Lehmann  
Steinweg, Sabine Berg  
Südoststraße, Petra Weder  
Thomas-Müntzer-Ring, Torsten Pietsch  
Walther-Rathenau-Str., Torsten Pietsch

Weberstraße, Sabine Berg  
Weinhübler Straße, Marianne Stahl  
Wendel-Roskopf-Str., Kristin Backasch  
Wielandstraße, Petra Weder  
Zeppelinstraße, Jane Liepelt  
Zittauer Straße, Marianne Stahl

## Kundenbetreuer und weitere Ansprechpartner für WBG-Mieter

Kristin Backasch



Telefon 461-164  
k.backasch@wbg-goerlitz.de

Noreen Czerny



Telefon: 461-163  
n.czerny@wbg-goerlitz.de

Torsten Pietsch



Telefon: 461-186  
t.pietsch@wbg-goerlitz.de

Marianne Stahl



Telefon: 461-181  
m.stahl@wbg-goerlitz.de

Sabine Berg



Telefon: 461-185  
s.berg@wbg-goerlitz.de

Silvia Lehmann



Telefon: 461-190  
s.lehman@wbg-goerlitz.de

Aline Schulz



Telefon: 461-370  
a.schulz@wbg-goerlitz.de

Petra Weder



Telefon: 461-314  
p.weder@wbg-goerlitz.de

## Weitere Ansprechpartner für Mieter

Jane Liepelt



Telefon: 461-192  
j.liepelt@wbg-goerlitz.de

Sandra Speer



Telefon: 461-171  
s.speer@wbg-goerlitz.de

Michael Wegner



Telefon: 461-165  
m.wegner@wbg-goerlitz.de

Waltraud Gaulke



Telefon: 461-311  
w.gaulke@wbg-goerlitz.de  
Teamleiterin  
Wohnungswirtschaft

Kirsten König



Telefon: 461-312  
k.koenig@wbg-goerlitz.de  
Betriebskostenabrech-  
nung

Kerstin Teschner



Telefon: 461-313  
k.teschner@wbg-goerlitz.de  
Betriebskostenabrech-  
nung

Lisa Gutjahr



Telefon: 461-324  
l.gutjahr@wbg-goerlitz.de  
Sozialmanagement

In Mietangelegenheiten sind wir für Sie erreichbar in unserem WBG-Service-Center,  
Konsulstraße 65, Di. 9 bis 18.30 Uhr oder nach terminlicher Vereinbarung